

Breuninger-Investoren stellen sich Bürgerfragen

Infoveranstaltung im Rathaus – Zwei Entwürfe vorgestellt – Entscheidung im Gemeinderat im Frühjahr

Von Nicole Amolsch

Das Interesse ist groß: Mehr als 150 Bürgerinnen und Bürger kamen in der vergangenen Woche in den Großen Sitzungssaal ins Schorndorfer Rathaus, um sich über die Zukunft des Breuninger-Areals zu informieren. Die beiden Investoren, die Pflugfelder Immobilien Treuhand GmbH aus Ludwigsburg und die formart GmbH aus Stuttgart, stellten ihre Entwürfe vor. SWR-Redakteur Knut Bauer moderierte den Abend.

Natürlich schwingt auf der einen Seite Wehmut mit, dass ein solch traditionsreiches Unternehmen wie die Firma Christ Breuninger ihren Standort nicht mehr in Schorndorf habe, betonte Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Andererseits sei es ein großer Glücksfall, eine solche Entwicklungschance in dieser zentralen Lage mitten in der Stadt zu haben – gerade im Hinblick auf die aktuelle Wohnungsnot. So habe es für das aktuelle Investorenauswahlverfahren klare Vorgaben seitens der Stadtverwaltung gegeben: Es solle ein Quartier entstehen, das eine hohe Wohnungsdichte mit hoher städtebaulicher Qualität, attraktiven Freiflächen und einer ausgewogenen Durchmischung von unterschiedlichen Wohnformen für verschiedene Zielgruppen verbindet. Gewerbliche Nutzungen sollten im Wesentlichen auf einen Lebensmittelvollsortimenter begrenzt sein. Die Entscheidung des Gemeinderates, welcher Entwurf den Zuschlag bekommt, soll noch im Frühjahr fallen, so Klopfer. Und er kündigte an, dass die Stadt im Zuge dessen auch die Planungen für die Vorstadtstraße vorantreiben werde: „Wir entwickeln das gesamte Quartier mit.“ Es gehe bei der Entscheidung zum Breuninger-Areal um die beste Entscheidung für die Stadt, lautete Moderator Knut Bauer die Vorstellungsrunde ein. Klar sei: „Wir haben hier sicherlich zwei sehr gute Entwürfe.“



Entwurf Pflugfelder.

des Areals erinnert werden. Durch einen teilweisen Erhalt von Bausubstanz sowie durch die Verwendung von Klinkerfassaden wird ein Bezug zur alten Lederfabrik hergestellt. Der Eingang der Unterführung zur Innenstadt soll durch eine „Grüne Treppe“ aufgewertet werden, die bestehende Rampe für Radfahrer soll durch eine in Serpentina verlaufende, barrierefreie Rampe ersetzt werden.

Entwurf formart

Für die formart GmbH schlugen Geschäftsführer Harald Meerße und Architekt Michael Keller ebenfalls ein Konzept mit Lebensmittelvollsortimenter, Gastronomie im denkmalgeschützten Gebäude Vorstadtstraße 4 und je nach Nachfrage Büro- beziehungsweise Praxisflächen vor. Insgesamt sollen circa 181 neue Wohnungen, vorwiegend Eigentumswohnungen und Mietwohnungen verschiedener Größe, entstehen. Durch die Schaffung von senioren- und familiengerechtem Wohnraum sowie Kleinstwohnungen für Singles und Pendler, wird eine ausgewogene Durchmischung verschiedener Wohnformen erreicht.

Die für die Bewohner aber auch die Kunden des geplanten Supermarktes notwendigen Stellplätze werden in einer Tiefgarage bereitgestellt. Durch die Anlage der Baukörper ist eine gute Wegeführung in Süd-Nord und Ost-West Richtung gewährleistet. Besondere gestalterische Elemente auf den neu geschaffenen Freiflächen sind Belichtungsoffnungen in die Tiefgarage sowie mehrere kleine Wasserläufe. Ein Erhalt von bestehender Bausubstanz ist bei diesem Entwurf nicht vorgesehen. Der Eingang der Unterführung zur Innenstadt soll durch eine in Serpentina verlaufende Rampe mit

zwischen geschalteten Sitzstufen barrierefrei und offen gestaltet werden.

Einschätzung vom Gestaltungsbeirat

Er wolle keinesfalls der Entscheidung des Gemeinderates vorgreifen, betonte Professor Dr. Franz Pesch, Vorsitzender des Gestaltungsbeirates. Er wolle lediglich aufzeigen, was Entscheidungsgrundlagen sein könnten bei der Bebauung dieses „traditionellen und kraftvollen Ortes“. Denn: Das Breuninger-Areal solle nicht ein Quartier unter vielen sein. Und er stellte gleich zu Beginn seiner Einschätzung klar: „Beide Entwürfe sind sehr gut und funktionieren.“ Als charakteristisch für den Pflugfelder-Entwurf nannte Professor Pesch den Erhalt eines Teiles der alten Gebäude und damit den gelungenden Bezug zur ehemaligen Lederfabrik sowie die aufgelockerte Bebauung im nördlichen Bereich durch Punkthäuser.

Beim formart-Entwurf falle ins Auge, dass sowohl Anwohner wie auch Besucher über den neu gestalteten Eingangsplatz „mit Schwung in das Quartier hineingezogen und zum Flanieren eingeladen werden“. Während dieser Entwurf sich mehr als Einheit darstelle, teile sich der Entwurf von Pflugfelder eher in zwei Bereiche. Ob denn auch Mehrgenerationenprojekte ähnlich dem bereits bestehenden Mehrgenerationenhaus in der Bismarckstraße vorgesehen seien, lautete eine der Fragen aus dem Publikum. Grundsätzlich seien alle Wohnformen denkbar, hieß es seitens formart und Pflugfelder erläuterte die Pläne, Mehrgenerationenwohnungen durch das Zusammenlegen einzelner Wohnungen zu ermöglichen. Nicht zu erhalten – und aus archäologischer Sicht auch nicht erhaltenswert – sei der his-



Entwurf formart.

Grafiken: privat



Viele interessierte Bürger kamen in den Sitzungssaal des Rathauses.

Foto: Amolsch

torische Gewölbekeller, der hin zu Bahnunterführung liege, erläuterte Gabriele Koch, Fachbereichsleiterin Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr, auf Nachfrage. Fallen müsse sowohl laut Pesch als auch laut Pflugfelder und formart auch der Kamin, denn er stehe in beiden Entwürfen den Planungen der Tiefgarage im Wege.

Das Auswahlverfahren

Seit 2009 gibt es Pläne das 1,3 Hektar große Grundstück der ehemaligen Lederfabrik Christ Breuninger neu zu bebauen und zu nutzen. Nachdem die Planungen der Investoren Activ Group und SEPA nicht realisiert wurden, hat die Stadt das Grundstück im Jahr 2015 vom Insolvenzverwalter erworben. Die früheren Planungen mit einer

stark gemischten Nutzung mit hohem Handels- und Dienstleistungsanteil wurden aufgrund aktueller Entwicklungen fallengelassen und der Schwerpunkt für einen neuen Anlauf auf Nahversorgung und Wohnen gesetzt. Im März 2016 wurde ein Investorenauswahlverfahren zum Verkauf des Geländes ausgeschrieben. Bis Ende Juni haben elf Bewerber ihre Planungen und Kaufangebote bei der Stadt eingereicht. In einem ersten Schritt wurde in einer internen Jury-Sitzung mit Beteiligung des Gestaltungsbeirates eine Vorauswahl gebildet. Die sechs Bewerber der Vorauswahl präsentierten dem Gemeinderat in einer Sondersitzung im Oktober ihre Entwürfe. In einer einstimmigen Entscheidung hat sich der Gemeinderat auf zwei Bewerber festgelegt.

Tipps & Treffs REMSTAL ROUTE

Neues vom Remstal

21. Weintreff Anfang Februar
Der alljährliche Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Tourismusvereins Remstal-Route ist der Weintreff in der Alten Kelter Fellbach. Wie gewohnt präsentieren Weinmacher aus dem Remstal, Stuttgart und Esslingen ihre besten Tropfen unter dem spektakulären Fachwerk der Kathedrale des Weins. Eröffnet wird der 21. Weintreff von Stefan Altenberger, dem Vorsitzenden des Tourismusvereins Remstal-Route e.V. und der Württemberger Weinkönigin Andrea Ritz aus Markgröningen. Der Weintreff findet am **Samstag, 4. und Sonntag, 5. Februar** jeweils zwischen 11 und 18 Uhr statt.

„Mit Natalie Lumpp, einer seit Jahren anerkannten Sommelière, Weinberaterin und Weinautorin, die auch das Remstal, seine Weine und natürlich die Wengertler gut kennt, haben wir eine in Deutschland führende Weinexpertin gewonnen“, so der Kerner Bürgermeister Stefan Altenberger. Im zweistündigen Rhythmus erleichtern kommentierte Weinproben den Überblick. Zusammen mit Natalie Lumpp führen Weinmacher die Zuhörer durch verschiedene Geschmacksnuancen. Die Besucher erwartet an beiden Tagen eine spannende Reise durch die Vielfalt von Rebsorten, Weinlagen und Stilrichtungen – mehr als 300 Weine von 55 Weingütern und Genossenschaften können von den Besuchern verkostet werden. Die Weine können der Verkostungsliste entnommen werden, die unter www.remstal.info zum Download bereit steht und am Veranstaltungswochenende in der Alten Kelter ausliegt. Im Vorverkauf kosten die Tageskarten 23 Euro (Tageskasse 25 Euro), die Wochenendkarten 31 Euro (Tageskasse 33 Euro). Neu ist, dass im Eintrittspreis ein Gutschein für einen Weineinkauf von fünf Euro brutto enthalten. Gutscheine können ab einem Einkaufswert von 50 Euro bei allen am 21. Weintreff teilnehmenden Weingütern und Genossenschaften eingelöst werden. Im Eintrittspreis enthalten sind die Verkostung der Weine, eine detaillierte Verkostungskarte, ein Stielglas, Mineralwasser und Brot sowie die Teilnahme an den kommentierten Weinproben. Weitere Info und Vorverkauf beim Tourismusverein Remstal-Route e. V. im Endersbacher Bahnhof, Bahnhofstraße 21, 71384 Weinstadt, Telefon 07151 2765047, per E-Mail an info@remstal-route.de oder unter www.remstal.info. (red)

Remstal präsentiert sich

Tourismusbörse in Zürich

Vom 26. bis 29. Januar präsentiert sich der Tourismusverein Remstal Route e.V. gemeinsam mit der Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg auf der bedeutendsten Tourismusbörse der Schweiz in Zürich. Mit dabei ist „Gottlieb Daimler“, der auf Angebote Schorndorfs aufmerksam machen wird. Außerdem soll die Schwäbischen Waldbahn an den Stand locken. Ein eigens für diese Messe erstelltes Pauschangebot bietet eine Führung mit Gottlieb Daimler sowie eine Zugfahrt mit der Schwäbischen Waldbahn. Neben dem Remstal Magazin, den Rad- und Wanderangeboten liegt auch der druckfrische Flyer zur Remstal Gartenschau 2019 aus. (red)

RKW-Sprechtag

Bei der IHK Region Stuttgart

Erfolgreich in die Selbstständigkeit starten? Voraussetzung dafür, dass aus einer Idee langfristig ein Erfolg wird, ist ein professionelles Gründungsmanagement. Dazu stehen im Rahmen des Beratungsvormittags Experten des RKW Baden-Württemberg für alle betriebswirtschaftlichen Themen rund um die Existenzgründung, Betriebsübernahme und Existenzsicherung zur Verfügung. Die kostenlose RKW-Beratung findet am **Mittwoch, 1. Februar** im IHK-Haus der Bezirkskammer Rems-Murr, Kappelbergstraße 1 in Waiblingen, von 9 Uhr bis 12 Uhr statt. Eine telefonische Anmeldung ist dringend erforderlich bei Noelia Nied, Telefon 07151 95969-8725. Anmeldeschluss ist der 30. Januar. (red)

Feuersee als Eisbahn

Stadt gibt Eisfläche bis Freitag frei

Am vergangenen Dienstag gab die Stadtverwaltung nach erfolgter Statiküberprüfung durch die Zentralen Dienste Schorndorf die Eisfläche auf dem Feuersee zum Schlittschuhlaufen frei. Bis zunächst einschließlich des morgigen Freitags, 27. Februar ist das Eislaufen zwischen 14 und 17 Uhr gestattet. Die Initiative und Anfrage erfolgte durch den Kinderspielplatzverein Schorndorf e.V. Vertreter des Vereins sind als Veranstalter zu den genannten Zeiten vor Ort. Eine dertartige Eisschicht bildete sich zuletzt vor mehr als fünf Jahren auf dem Feuersee. Für das Betreten des Eises übernimmt die Stadtverwaltung keine Haftung. (red)



Bei Abbrucharbeiten am ehemaligen Modehaus Veil brach der Bagger ein. Foto: ZVW

Eingestürzter Bagger in der Schulstraße

Keine Verletzten – Arbeiten gehen weiter

Am Dienstagnachmittag ist ein Bagger der Abbruchfirma Bühler bei den Abbrucharbeiten am ehemaligen Modehaus Veil in der Schulstraße in einen Kellerraum eingebrochen. Glücklicherweise kamen weder der Baggerführer noch Passanten bei diesem Unglück zu Schaden. Noch am selben Abend wurde das verunglückte Baufahrzeug von zwei Kränen geborgen, sodass die Abbrucharbeiten fortgeführt werden können. „Die der Firma für die Arbeiten zur Verfügung gestellte öffentliche Fläche war ordnungsgemäß gegenüber der Fläche für Fußgänger und Fahrzeuge abgesichert“, bestätigte Anna Schulz, stellvertretende Fachbereichsleiterin BürgerService, Sicherheit und Ordnung. (kis)

Schenkung einer prägenden Skulptur

Dauerhafte Heimat für das Stahlkunstwerk „Haus mit durchbrochener Form“

Von Isabelle Kübler

Diese Woche fand die offizielle Schenkung der Skulptur am Karlsplatz „Haus mit durchbrochener Form“ durch den Künstler Werner Pokorny an die Stadt Schorndorf statt. „Schön, dass das Kunstwerk nun dauerhaft ein Stück Heimat wird“, freute sich Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Seit 20 Jahren prägte die herausragende Skulptur einen zentralen Platz in Schorndorf. Täglich nehmen viele Fußgänger, Radfahrer aber auch Wartende die Stahlkunst wahr. Die geführten Skulpturenrundgänge stoßen darüber hinaus auf großes Interesse, so Klopfer. Er bedankte sich bei Eberhard Abele, auf dessen Initiative hin 1987 das erste Bildhauersymposium realisiert wurde und Schorndorf zur Skulpturenstadt heranwuchs. Auch Künstler Werner Pokorny schätzt das Engagement des Kulturforums für Kunst im öffentlichen Raum. „Man spürt in Schorndorf den pfleglichen und respektvollen Umgang mit Kunst.“ Bildhauer und Hochschuldozent Werner Pokorny ist erster Vorsitzender des Künstlerbundes Baden-Württemberg. Er kann sich gut vorstellen, dass ein Skulpturenradweg bis zur Gartenschau 2019 realisiert werden könnte.



Eberhard Abele, Werner Pokorny und OB Matthias Klopfer (v.l.).

Foto: Kübler

Infoveranstaltung im BiZ

Kinderpfleger/in und Erzieher/in

Am **Donnerstag, 2. Februar** stellt Ulrike Gebauer, Schulleiterin der Anna-Haag-Schule in Backnang, die Ausbildungen zur Kinderpflegerin und zur Erzieherin vor. Die Veranstaltung findet ab 16 Uhr im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit Waiblingen (Mayenner Straße 60) statt. Die Veranstaltung ist kostenlos. Anmeldung ist nicht erforderlich. (red)